



VDKF-Marketinghandbuch für Kälte-Klima-Fachbetriebe vorgestellt

Begonnen hatte alles auf dem Deutschen Kälte-Klima-Fachtag 1998 in Husum (24.-25. April), als Unternehmensberater Ulrich C. Heckner während der VDKF-Mitgliederversammlung die Grundzüge eines auf das Kälteanlagenbauerhandwerk zugeschnittenen Marketing-Handbuchs in Form einer



Während einer internationalen Fachpressekonferenz stellte Unternehmensberater Ulrich C. Heckner das nun fertige VDKF-Handbuch „Marketing in Kälte-Klima-Fachbetrieben“ vor

Loseblattsammlung erläuterte. Das Interessanteste an einer speziellen Version „VDKF-Kälte-Klima-Fachbetriebe“ war der Grundgedanke, die Gliederung einer Marketingstrategie für das eigene Unternehmen durch das jeweilige Handwerk selbst vornehmen zu lassen. Aus diesem Grunde wurde noch während des Kälte-Klima-Fachtags in Husum eine erste sogenannte ERFA-Gruppe (Erfahrungsaustauschgruppe) gebildet, die im Juni 1998 im Rahmen eines VDKF-Marketingworkshops tagte, um ein derartiges für Kälte-Klimafachbetriebe in Deutschland und Europa wohl einmaliges Werk zu entwickeln.

Zweck dieses Meetings war es, schon während der Entwicklungsphase Praxisorientierung und exakte Anpassung an die branchenspezifischen Anforderungen in das geplante Marketinghandbuch einzubringen. Nur wenige Handwerke in Deutschland verfügen gegenwärtig über ein derartiges Marketingkonzept.

„Arbeitsbuch“ für alle Kälte-Klimafachbetriebe

Im Rahmen einer internationalen Fachpressekonferenz während der zurückliegenden IKK sowie während eines nationalen Pressefrühstücks wurde nun das fertige Handbuch „Marketing in Kälte-Klima-Fachbetrieben“ von Unternehmensberater Heckner vorgestellt und von dem als Praktiker an der Erstellung maßgeblich beteiligten Reinhard Jeschkeit (VDKF-Landesvorsitzender Westfalen) aus eigener Sicht und Erfahrung kommentiert.

Die Inhalte des Handbuchs sind in neun Kapiteln gegliedert. Kapitel 1 und 2 behandeln eine Analyse des eigenen Unternehmens, hierzu gibt es die nötigen Anleitungen. Kapitel 3 enthält Marktanalysen, Kapitel 4 definiert die persönlichen und betrieblichen Ziele aus Sicht des Handwerksunternehmers und ist deshalb von zentraler Bedeutung. Kapitel 5 enthält die Selbstorganisation und das Zeitmanagement des Kälte-Klima-Fachbetriebs, während Kapitel 6 die Leistungspalette und die Preispolitik beschreibt. Kapitel 7 gliedert die Aufgaben des Personalmanagements, Kapitel 8 enthält Strategiefragen zu Marktauftritt und Werbung. Kapitel 9 „Kontrolle“ ist Ende und Anfang des Marketingauftrags zugleich. Es soll dazu beitragen, die getroffenen Marketingfestlegungen kontinuierlich auf Effizienz und zeitliche Ak-

tualität zu überprüfen, um das „Kontrollergebnis“ dann wieder über Kapitel 1 in das Marketinghandbuch einfließen zu lassen.

Erstmals wird es jetzt für den Kälte-Klima-Fachbetrieb ein umfassendes Werk zum Thema „Unternehmensführung und Marketing“ geben. Hierzu trägt bei, daß heute zum Teil auf dem Markt erhältliche

Fachartikel und Bücher im „VDKF-Marketing-Handbuch“ für alle branchenrelevanten unternehmerischen Aktivitäten zusammengefaßt werden. Hierzu begleitend und auf Basis dieses Handbuchs finden ab Dezember 1998 Seminare und ERFA-Gruppen (Erfahrungsaustauschgruppen) auf Landesebene statt. P. W.

Kälte Bast – 50jähriges Firmenjubiläum in Hamburg

Anlässlich des 50jährigen Firmenjubiläums wurde am 17. September 1998 im Stammsitz Hamburg ein Empfang für Kunden und Lieferanten gegeben, um sich für die meist langjährige, partnerschaftliche Geschäftsbeziehung zu bedanken. Da der Erfolg des Unternehmens zum Großteil den engagierten Mitarbeitern zu verdanken ist, wurde als Dankeschön seitens der Geschäftsleitung für die Belegschaft eine Mallorca-Reise mit Ehe- und Lebenspartnern organisiert. Na-



Norbert Bast auf der restaurierten DKW 125, die das erste Firmenfahrzeug für Vater Emil Bast war

türlich fuhr man in zwei Gruppen, denn der Geschäftsbetrieb mußte ja weiterlaufen oder sollte man besser sagen „fahren“? Die Mitarbeiter bedankten sich nämlich ihrerseits mit einer restaurierten DKW 125, Baujahr 1952 – dem

ersten Firmenfahrzeug – worüber sich die Geschäftsführer Norbert Bast und Jürgen Stolz sehr freuten.

In den letzten 50 Jahren entwickelte sich Kälte-Bast zu einem erfolgreichen, mittelständischen Unternehmen für Klima-, Lüftungs- und Kälte-technik – und jetzt auch für Duftklimatisierung. Über den Vertrieb und Großhandel von Raumklimageräten verschiedener namhafter Hersteller und als Planer und Gestalter von kundenspezifischen Einsatzlösungen inklusive Montageausführung im Bereich Anlagenbau, hat sich Kälte-Bast auf dem Markt einen Namen gemacht.

Alles begann im Jahre 1948, als sich Emil Bast zusammen mit seiner Frau Clara als Kälteanlagenbauer in Hamburg selbständig machte und somit die Jahre des nun folgenden Wirtschaftswunders nutzte, um Kälte-Bast zu gründen und weiterzuentwickeln.

Mittlerweile umfaßt das Haupthaus in Hamburg und die Niederlassung in Berlin 60 Mitarbeiter auf einem 4000 m² großen Grundstück, mit 950 m² Bürofläche, 500 m² Hochregallager und über 700 Palettenstellplätzen. Das Stammhaus in Hamburg ist neben dem Großhandel auch in den Bereichen Direktvertrieb, Anlagenbau, Service und Wartung tätig, während sich das Büro in Berlin in erster Linie auf den Handel konzentriert.



Norbert Bast: „Wo wir in 50 Jahren stehen, wissen wir natürlich nicht. Daß wir aber alles tun, um unsere Kunden zufriedenzustellen, wird sich im Jahr 2048 sicher nicht geändert haben. Durch unternehmerisches Denken, Innovation

und die Aufgeschlossenheit für neue Märkte stellen wir die Weichen dafür. Unser jüngstes Kind, die Duftklimatisierung, die von der ersten Idee bis zur Serienreife komplett in Eigenregie entstand, ist ein Beispiel für unsere Denkweise.“

lich anerkannten Aufbaulehrgang.

Neu ist auch, daß nach § 20 Abs. 6 sogenannte „Altsachkundige“, denen die Prüfungen von Getränkeschankanlagen vor dem 30. Juli 1993 übertragen worden sind (Benannte Sachkundige, die noch keinen Lehrgang besucht haben – die Teilnahme an einem staatlichen oder staatlich anerkannten Lehrgang war bis dahin noch nicht vorgeschrieben), innerhalb von zwei Jahren den staatlich vorgeschriebenen Lehrgang im Rahmen eines Sonderlehrganges nachzuholen haben.

In der am 25. Juni 1998 im Bundesanzeiger veröffentlichten TRSK 608 „Durchführung von Lehrgängen für Sachkundige nach § 16 der SchankV“ werden Inhalt und Dauer der neuen Lehrgänge für Sachkundige und „Altsachkundige“ aufgeführt. Danach sind folgende Lehrgänge vorgesehen:

● **Grundlehrgang** für die Ausbildung von Sachkundigen zur Durchführung von Prüfungen vor der Inbetriebnahme (Lehrgangsdauer: 4 Tage).

● **Aufbaulehrgang I** für die Ausbildung von Sachkundigen

zur Durchführung von wiederkehrenden Prüfungen, ohne Prüfungen von Getränke- und Grundstoffbehältern (Lehrgangsdauer: 3 Tage).

● **Aufbaulehrgang II** für die Ausbildung von Sachkundigen zur Durchführung von wiederkehrenden Prüfungen und Prüfungen in besonderen Fällen von Getränke- und Grundstoffbehältern (Lehrgangsdauer: 2 Tage).

● **Sonderlehrgang**, verkürzter Grundlehrgang für sogenannte „Altsachkundige“ (Lehrgangsdauer: 2 Tage).

Die Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik ist für die Durchführung der Lehrgänge nach der SchankV staatlich anerkannt und führt im Rahmen des FORUM-Seminarprogrammes seit vier Jahren den Lehrgang für die Ausbildung von Sachkundigen – jetzt als Grundlehrgang bezeichnet – durch. Ab Oktober 1998 werden zusätzlich auch der Aufbaulehrgang I und der Sonderlehrgang angeboten. Alle Lehrgänge schließen mit einer theoretischen und praktischen Prüfung ab.

Ein wichtiger Hinweis für die Interessenten am Grund-

Neue Getränkeschankanlagenverordnung

Prüfberechtigung des Sachkundigen erweitert

Nach der bisherigen Getränkeschankanlagenverordnung (SchankV) durften Sachkundige nach § 16 dieser Verordnung die Prüfungen von Getränkeschankanlagen vor Inbetriebnahme und in bestimmtem Umfang die Prüfung von Getränkebehältern durchführen. Konkret wurde bei Schankanlagen geprüft und bescheinigt, daß Anlagen oder Bauteile ordnungsgemäß gekennzeichnet sind, daß vorgeschriebene Überdruckmeßgeräte vorhanden sind und verwendete Rohre die Werkstoffanforderungen erfüllen. Die Prüfung der Getränkebehälter beschränkte sich auf die Behältergruppe IV und die Aufstellungsprüfung bzw. auf eine außerordentliche Prüfung nach behördlicher Anordnung.

Mit der Neufassung der SchankV wurden nicht nur neue Prüfgruppen für Getränke- und Grundstoffbehälter festgelegt, sondern als wesentliche Änderung für den Sachkundigen die wiederkehrenden Prüfungen von Getränkeschankanlagen neu geregelt. War nach der bisherigen SchankV für die wiederkehrende Prüfung der Schankanlage die zuständige Behörde verantwortlich, so darf nach § 12 Abs. 1 der neuen SchankV der Sachkundige diese wiederkehrenden Prüfungen durchführen – und zwar alle zwei Jahre. Die-

se Neuregelung gilt ab Inkrafttreten der neuen SchankV am 1. 1. 1999.

Der Sachkundige übernimmt damit Prüfpflichten, die bisher der Behörde vorbehalten waren. Er wird dabei insbesondere auf den Hygienezustand der Schankanlage zu achten haben. In Verbindung mit den Prüfungen vor Inbetriebnahme ergibt sich für den Sachkundigen mit der wiederkehrenden Prüfung ein lohnenswertes neues Betätigungsfeld. Voraussetzung, daß er diese wiederkehrende Prüfung durchführen darf, ist jedoch die Teilnahme an einem staat-



lehrgang, die noch nicht genügend praktische Erfahrung über Getränkeschankanlagen und Getränkebehälter haben: Das Seminar „Bau von Getränkeschankanlagen“ an der Bundesfachschule dient zur Einführung in den Schankanlagenbau und zur Vorbereitung auf den Grundlehrgang.

Gewähr für eine gründliche und umfassende Ausbildung sind Referenten aus der Getränkeindustrie und dem Schankanlagenbau, die über langjährige praktische Erfahrungen und umfassende theoretische Kenntnisse auf diesem Gebiet verfügen. Die Ausstattung der Schule mit Ausbildungseinrichtungen und Lehrmitteln entspricht den neuesten Forderungen nach TRSK 608. So können Lehrgangsteilnehmer das theoretisch erworbene Wissen an den installierten Schankanlagen gleich praktisch anwenden.

Der erste Sonderlehrgang für „Altsachkundige“ findet in der Zeit vom 27. bis 28. Januar 1999 statt, der nächste Grundlehrgang in der Zeit vom 9. bis 12. März 1999 und der Aufbaulehrgang I in der Zeit vom 16. bis 18. März 1999. Wer an einem der Lehrgänge interessiert ist, kann sich an die Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik, Bruno-Dreßler-Straße 14, 63477 Maintal, Tel. (0 61 09) 6 30 01, Fax (0 61 09) 6 50 36, wenden und Informationsmaterial anfordern.

M. G.

Kälteanlagenbau ein kleines Rätsel?

Gelegentlich möchte KK auch einen Anreiz zu einem fachbezogenen Denksport geben. Hierbei hilft Oberstudienrat Dieter Schmidt von den Berufsbildenden Schulen in Springe.

worträtsel löst, sondern wie man diese auch leicht kältefachbezogen erstellen kann.

Haben Sie es gewußt und das Rätsel gelöst? Diese Fragestellung gilt nicht nur den

Auszubildenden im Kälteanlagenbauerhandwerk sondern auch deren Lehrherren (gibt's auch Lehrerfrauen?) und jedem in seiner Freizeit an der Lösung eines berufsfachlichen Kreuzworträtsels Interessierten. Hierzu zunächst ein kleiner Einstieg (Auflösung in KK 1/99), demnächst wird's etwas komplizierter.

P. W.

Die aus Wolle dämmt ganz gut	Symbol des Wirkungsgrades	Kubikzentimeter (Abk.)	Das macht der Wind aus Schnee		Edelmetall (Kurzz.)		Kohlenstoff (Kurzz.)		Kälte-Großhändler
					Unterer Totpunkt (Abk.)		Kurzz. von Jod	p mal v durch T	
Verfügungstemp. (Abk.)			Edelgas (Kurzz.)			Einfache Regelung geht so		Kreiszahl	
Nach ihm wird die Stromst. benannt							3,14159. (griech. Buchst.)		
Baustoff	Kühlgut ohne Prinzessin	Getränk, schmeckt nicht kalt	Sauerstoff (Kurzz.)	Stickstoff (Kurzz.)	Kühlgut des Floristen				
					Gas zum Schützen (Kurzz.)		-Wert in W/m ² K	Schwefel (Kurzz.)	
Lat. Vorsilbe (Rück)			Farbe der Drucktg.	Luftdruck zum Arbeiten erlaubt				Schaltet Abtau-phasen	Original-ausrüster (engl. Abk.)
Den bildet Eis im Silo					Kurzzeichen für Lamellenwerkstoff		Kalzium (Kurzz.)		
Zylinder- und ausgang		Wichtiges Gas beim Löten (Kurzz.)		Öl verbrennt ohne					
							So ist Lösung mit wenig Ammoniak		

ge. Er ist als Fachlehrer der Landesfachklasse Kälteanlagenbauer in Springe sehr kenntnisreich und betreibt die Weitergabe seines Wissen nicht nur vom Katheder aus, sondern er ist auch Mitherausgeber des Schulungsbuches „Kälteanlagenbauer in Fragen und Antworten“, Band 2, der jetzt erschienen ist. Keinesfalls also jemand, der in seiner Freizeit untätig ist und auf den die seinerzeitige Lehrerbezeichnung „faule Säcke“ des damaligen niedersächsischen Ministerpräsidenten und heutigen Bundeskanzlers Gerhard Schröder zutrifft. Vielmehr, er weiß nicht nur, wie man Kreuz-

11. Klönschnack 1998

Ohne kräftiges Sponsoring ist der Klönschnack mit inzwischen ca. 400 Teilnehmern nicht mehr zu finanzieren. Auch darüber wurde in KK 11/98, Seite 918 ff, berichtet. Natürlich haben deshalb die Sponsoren auch ein Anrecht, im Bericht der KK auch erwähnt zu werden. So ist dies auf Seite 920 auch geschehen. Allerdings hatte die KK-Re-

daktion zu Redaktionsschluss von zwei „Last-Minutesponsoren“ noch keine Kenntnis. Dies läßt sich aber nachholen. Als weitere Sponsoren unterstützten nämlich den Klönschnack in jeweils 4stelliger Höhe die Firmen Cura Assecuranz, Düsseldorf, und die Firma York Deutschland GmbH, Mannheim. Auch Ihnen sei gedankt.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Airedale Kälte-Klima GmbH, Mühlheim/M., bei.